

Vorlage Nr. 11/777 LA

Datum
23.07.2004

Auskunft erteilt
Herr Lapp / Herr Klein

öffentliche
 Sitzung nichtöffentliche Sitzung

Zeichen 06-00 - 025 - 12/0 Federführung 8 / 85

Beratungsfolge
Ausschuss für die Rhein. Heilpädagogischen Heime
Landschaftsausschuss

Sitzungstermin
08.09.2004
08.10.2004

Betreff
Organisationsentwicklung für die Rhein. Heilpädagogischen Heime

Stichwort für Dokumentation
HPH, Organisation

Finanzielle Auswirkung im lfd. Haushaltsjahr/Wirtschaftsjahr HSK-Auswirkungen
 nein ja EUR

Die Leistungen sind freiwillig
bestimmt nach
 Gesetz, Verordnung usw. Beschluss der Art dem Grunde der Höhe
Gesetzes-/Beschlussgrundlage

Abwicklung im Verwaltungshaushalt Vermögenshaushalt Wirtschaftsplan
Mittel stehen zur Verfügung Mittel stehen nicht zur Verfügung Deckungsvorschlag in Sachverhaltsdarstellung angegeben

Finanzielle Auswirkung in den Folgejahren/Folgekosten HSK-Auswirkungen
weitere Raten nein ja EUR Vorgesehen im Investitionsprogramm für
jährliche Folgekosten nein ja EUR ab

Beschlussvorschlag
"Die Verwaltung wird beauftragt, die bisherige Organisation der Rhein. Heilpädagogischen Heime zum 01.01.2006 in ein regionalisiertes dezentrales "HPH-Netz" in der Rechtsform von wie Eigenbetrieben geführten Einrichtungen mit drei Werkleitungen überzuleiten. Die dabei zu Grunde liegenden fachlichen Überlegungen zur Organisationsentwicklung stellen kein Präjudiz dar für die Fortentwicklung der Verwaltungsorganisation im Bereich der Rhein. Heilpädagogischen Heime und im Bereich der Rhein. Kliniken."

Molsberger

Beratungsergebnis
Gremium Sitzung am TOP
Anzahl Ja-Stimmen Anzahl Nein-Stimmen Enthaltungen
 Einstimmig Mit Stimmenmehrheit Laut Beschlussvorschlag Abweichender Beschluss s. ges. Blatt

Organisationsentwicklung für die Rhein. Heilpädagogischen Heime zu regionalisierten, dezentralisierten HPH-Netzwerken (HPH-Netz)

Die fünf Rhein. Heilpädagogischen Heime wurden zum 01.01.1996 von Außendienststellen in wie Eigenbetriebe geführte Einrichtungen in der Trägerschaft des LVR umgewandelt. Sie werden von jeweils einer Ersten (fachlichen) und einer Kaufmännischen Werkleitung geführt.

Nachstehend stellt die Verwaltung die Überlegungen zur Organisationsentwicklung im Bereich der Rhein. Heilpädagogischen Heime auf der Basis einer regionalisierten Struktur dar. Diese fachlichen Überlegungen zur Organisationsentwicklung stellen kein Präjudiz dar für die Fortentwicklung der Verwaltungsorganisation im Bereich der Rhein. Heilpädagogischen Heime und im Bereich der Rhein. Kliniken. Insbesondere wird noch zu prüfen sein, ob die Aufgabenstellung des Servicebetriebes Viersen zu erweitern wäre.

1. Fachliche Überlegungen für die künftige Organisation

Die fachlichen Anforderungen einer angemessenen Versorgung von Menschen mit geistiger und zum Teil mehrfachen Behinderungen wurden aufgrund von Beschlüssen der politischen Vertretung in den Rhein. Heilpädagogischen Heimen umgesetzt. Der Aufbau dezentraler Strukturen entspricht dem in der Eingliederungshilfe zu beachtenden Paradigmenwechsel „von der Fremdbestimmung zu weitgehender Selbstbestimmung“. Mit einem Dezentralisierungsgrad von 78 % (Stand April 2004) tragen die Rhein. Heilpädagogischen Heime dazu bei, den Menschen mit Behinderungen ein weitgehend integriertes und normalisiertes Leben in den Gemeinden zu ermöglichen.

Die Neuorganisation der Assistenz- und Betreuungsdienste ist mit der Bildung von 22 Regionen gemäß Vorlage 11/224 HPH weitgehend abgeschlossen. Die regionalisierten Wohn- und Förderangebote orientieren sich in ihrer Konzeption auf der Grundlage der vom Kostenträger eingeführten individuellen Hilfeplanung und der persönlichen Assistenz an folgenden konzeptionellen Zielvorgaben:

- Aufbau ambulant betreuter Wohnformen
- Regionalisierte stationäre Wohnangebote
- Bereitstellung und Vermittlung von Tagesstruktur
- Entwicklung von Bildungsangeboten für Menschen mit geistiger Behinderung
- Kooperation mit regionalen Anbietern im Rahmen der Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstellen
- Krisenintervention im Rahmen der Konsulentenarbeit.

Die Gliederung der Rhein. Heilpädagogischen Heime in 22 Regionen anstelle der bisherigen 32 Abteilungen sowie einige Sonderdienste erfordert mittel- und langfristig eine gebündelte

Leistungsstruktur. Entscheidungsparameter für die Organisationsentwicklung im Sinne eines HPH-Netzes sind:

- Die fachlichen Standards möglichst weitgehend halten durch bessere Ausnutzung personeller und finanzieller Ressourcen
- Förderung von Innovation und Weiterentwicklung
- Flexible Kommunikationsstruktur
- Dezentrale Verantwortungsstruktur durch Verlagerung von Entscheidungen auf die Team- und Regionalleitungen
- Vergleichbare und angemessene Kontrollspannen
- Akzeptanz bei Mitbewerbern und Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit

Die bisherigen fünf wie Eigenbetriebe geführten Rhein. Heilpädagogischen Heime des LVR werden daher zum 31.12.2005 aufgelöst. Die neu definierten 22 Regionen werden zu einem HPH-Netz mit drei wie Eigenbetriebe geführten Einrichtungen zum 01.01.2006 zusammengefasst. Die künftigen Werkleitungen bestehen wie bisher aus je einem fachlichen Werkleiter sowie je einem kaufmännischen Werkleiter.

2. Struktur der Assistenz- und Betreuungsdienste

Die Assistenz- und Betreuungsdienste werden künftig über folgende drei Leitungsebenen geführt:

- Werkleitungsebene (Fachliche und Kaufmännische Werkleitung)
- Regionalleitung
- Teamleitung

Ein entsprechendes Organigramm ist als **Anlage 1** beigefügt.

Den Ebenen der Werkleitung und der Regionalleitung sind überregionale bzw. regionale Funktionen zugeordnet.

Werkleitung:

- Qualitätsmanagement
- Fortbildung/Schulung
- Assistenz der Heimbeirates.

Weitere überregionale Funktionen wie Hygiene, Brandschutz, betriebsärztliche Versorgung werden in der Regel durch Dritte (Vertrag) übernommen und sind in diesem Zusammenhang nicht von Belang.

Regionalleitung:

- Begleitende Dienste zur Unterstützung der Regionalleitung bei
 - Installierung und Ausbau des ambulant betreuten Wohnens
 - Erstellung des Individuellen Hilfeplanverfahrens und der Umsetzung der Assistenz
 - Aufbau und Weiterentwicklung von Tages strukturierenden Angeboten und
 - die Beratung und Unterstützung der Gruppen in sozialrechtlichen Aufgaben.
- Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstellen (KoKoBe).

3. Auswirkungen des Regionalisierungsprozesses auf die Infrastruktur

Mit der Verlagerung von Heimplätzen aus den Kernheimbereichen in die Regionen ergibt sich konsequent die Frage, inwieweit die bisherigen Zuschnitte der Heime noch wirtschaftlich sind bzw. in welcher Form die unterstützenden Prozesse nach den im Qualitätsmanagementsystem festgelegten Standards optimal erbracht werden können. Die Verwaltung hat bei der Überprüfung dieser Fragen folgende Anforderungen zu Grunde gelegt:

- optimale Kundennähe
- zeitnahe, kompetente Aufgabenerledigung
- kurze Wege
- kurzfristige Umsetzbarkeit.

Durch den Einsatz der automatisierten Datenverarbeitung (z.B. elektronische Kommunikation, Budgetkontrolle, SP-Expert, SAPMM) soll den oben genannten Anforderungen (optimale Kundennähe, zeitnahe, kompetente Aufgabenerledigung, kurze Wege und kurzfristige Umsetzbarkeit) entsprochen werden.

Die dezentrale Struktur erfordert neben den fachlichen auch administrative Kompetenzen auf allen Führungsebenen.

4. Beabsichtigte Organisation

Die drei Eigenbetriebe umfassen die vorhandenen Wohn- und Beschäftigungsangebote in den Gebietskörperschaften.

- **HPH Netz I (Niederrhein)**
Kreise Wesel und Kleve, Stadt Duisburg
8 Regionen
778 stationäre Plätze
- **HPH Netz II (linksrheinisch)**
Kreise Aachen, Düren, Erftkreis, Euskirchen, Heinsberg, Neuss und Viersen
7 Regionen
665 stationäre Plätze
- **HPH Netz III (rechtsrheinisch)**
Kreis Mettmann, Städte Bonn, Düsseldorf, Leverkusen, Solingen sowie Rheinisch-Bergischer-Kreis und Rhein-Sieg-Kreis
7 Regionen
567 stationäre Plätze

Eine Synopse ist als **Anlage 2** sowie eine Übersichtskarte als **Anlage 3** beigefügt.

Die Umsetzung dieses Modells ist verbunden mit folgenden positiven Auswirkungen:

- Die fachliche und wirtschaftliche Kompetenz bleibt gebündelt.
- Sozialverträgliche Umsetzbarkeit auf der Werkleitungsebene
- Angemessene Leitungsspanne von Werkleitung zu Regionalleitungen
- Anpassungsmöglichkeiten in der Infrastruktur
- Wettbewerb durch übergreifenden Einrichtungsvergleich

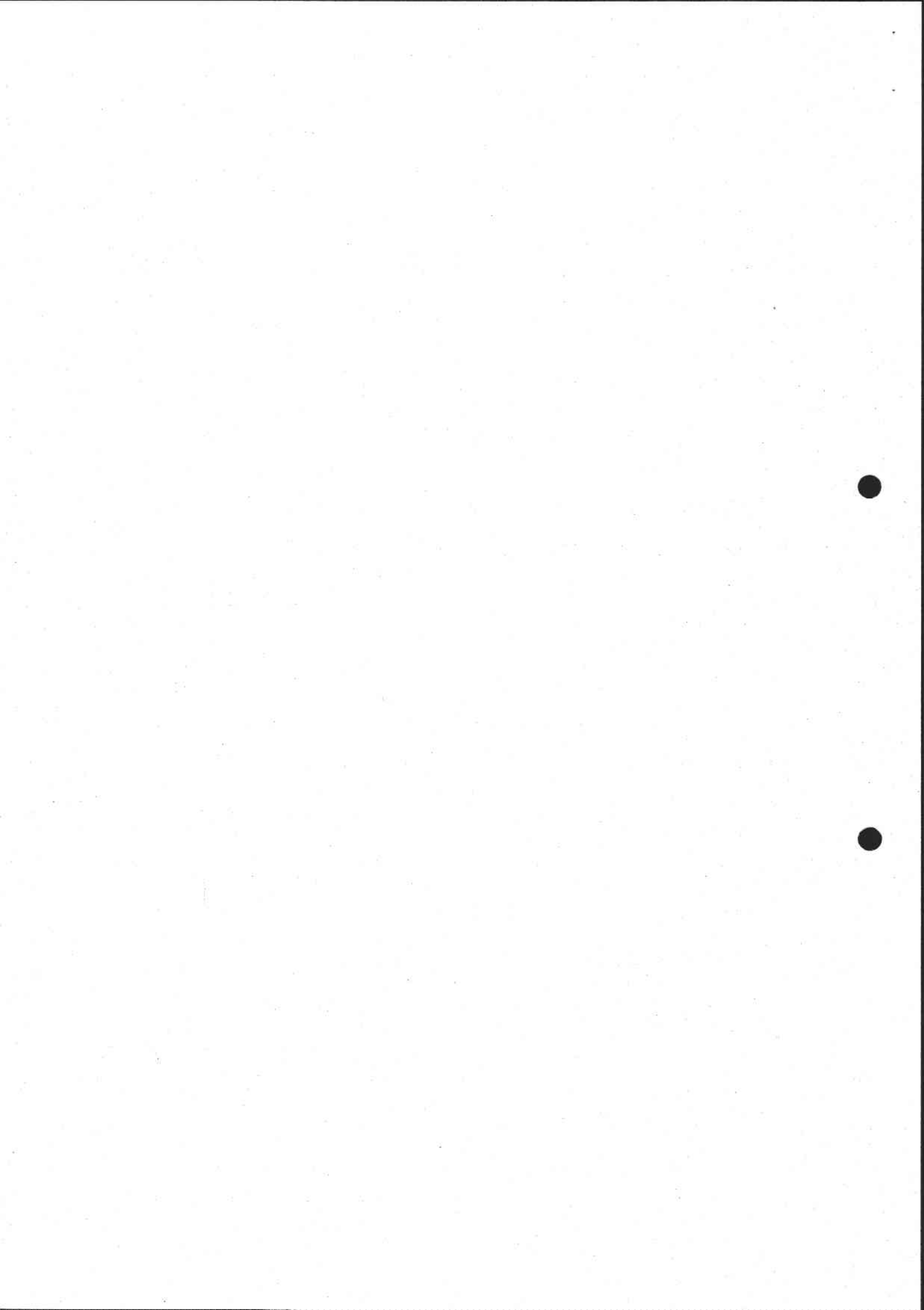
5. Auswirkungen auf den Servicebetrieb Viersen

Der Servicebetrieb am Standort Viersen wird durch diese Überlegungen nicht in Frage gestellt. Die administrativen Aufgaben des HPH Viersen werden weiterhin durch den Servicebetrieb Viersen wahrgenommen. Vielmehr handelt es sich um eine fachliche Organisationsentwicklung.

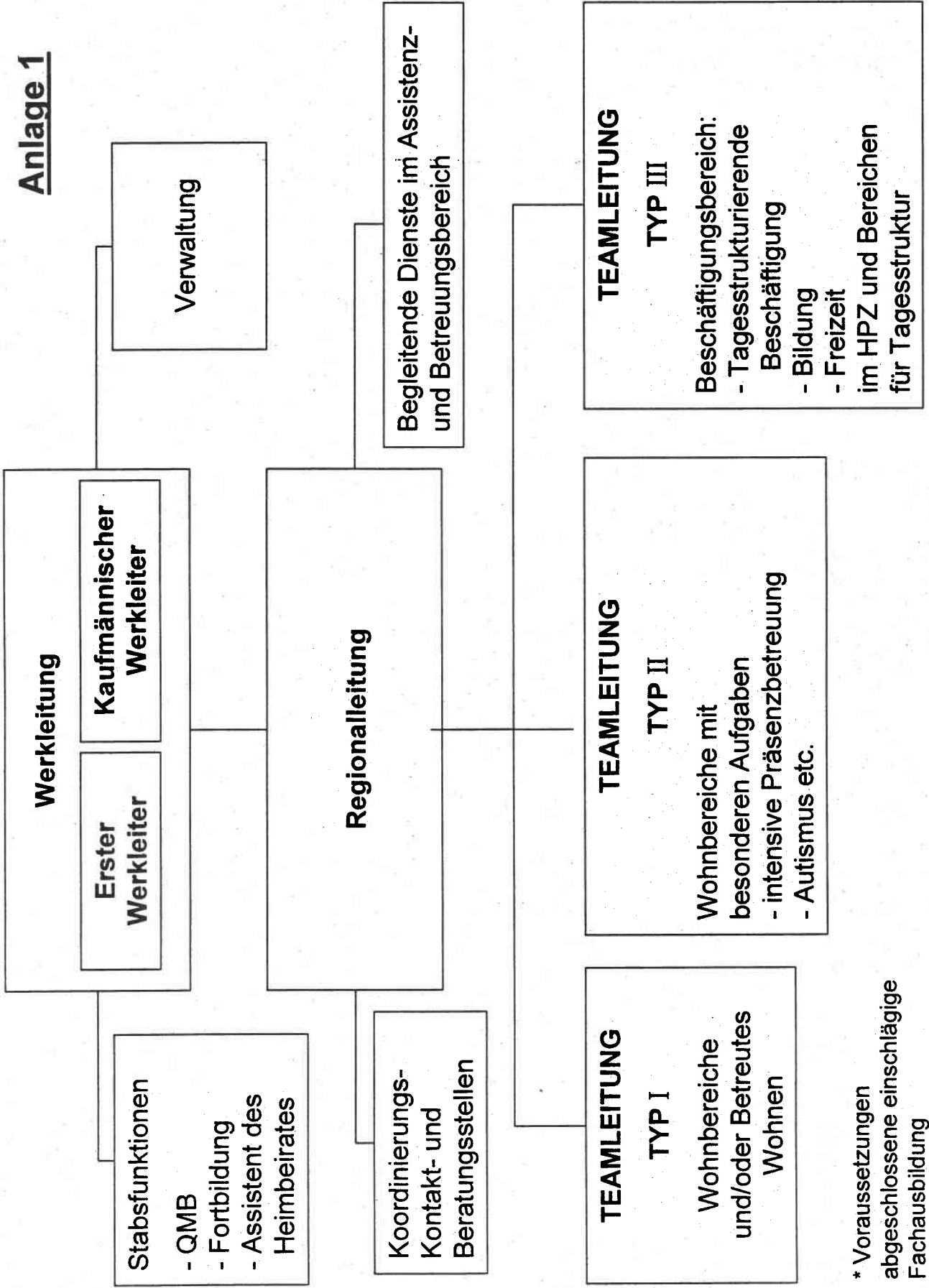
Die Organisation der Infrastruktur ist an dem jeweiligen Bedarf zu orientieren und im Rahmen von individuellen Lösungen an den jeweiligen Standorten neu zu definieren. In diesem Zusammenhang wird das Zusammenwirken des Servicebetriebes Viersen mit den übrigen Standorten zu untersuchen sein.

In Vertretung

K u k l a



Anlage 1



* Voraussetzungen
abgeschlossene einschlägige
Fachausbildung

"HPH-Netz"

Das Netzwerk heilpädagogischer Hilfen im Rheinland

- Wohnen, Arbeit, Bildung, Freizeit und Beratung -

Trägerebene

Dezernat Gesundheit / Heilpädagogische Heime

HPH-Netz I

Werkleitung
EWL + KWL

778 Plätze

8 Regionen

HPH-Netz II

Werkleitung
EWL + KWL

665 Plätze

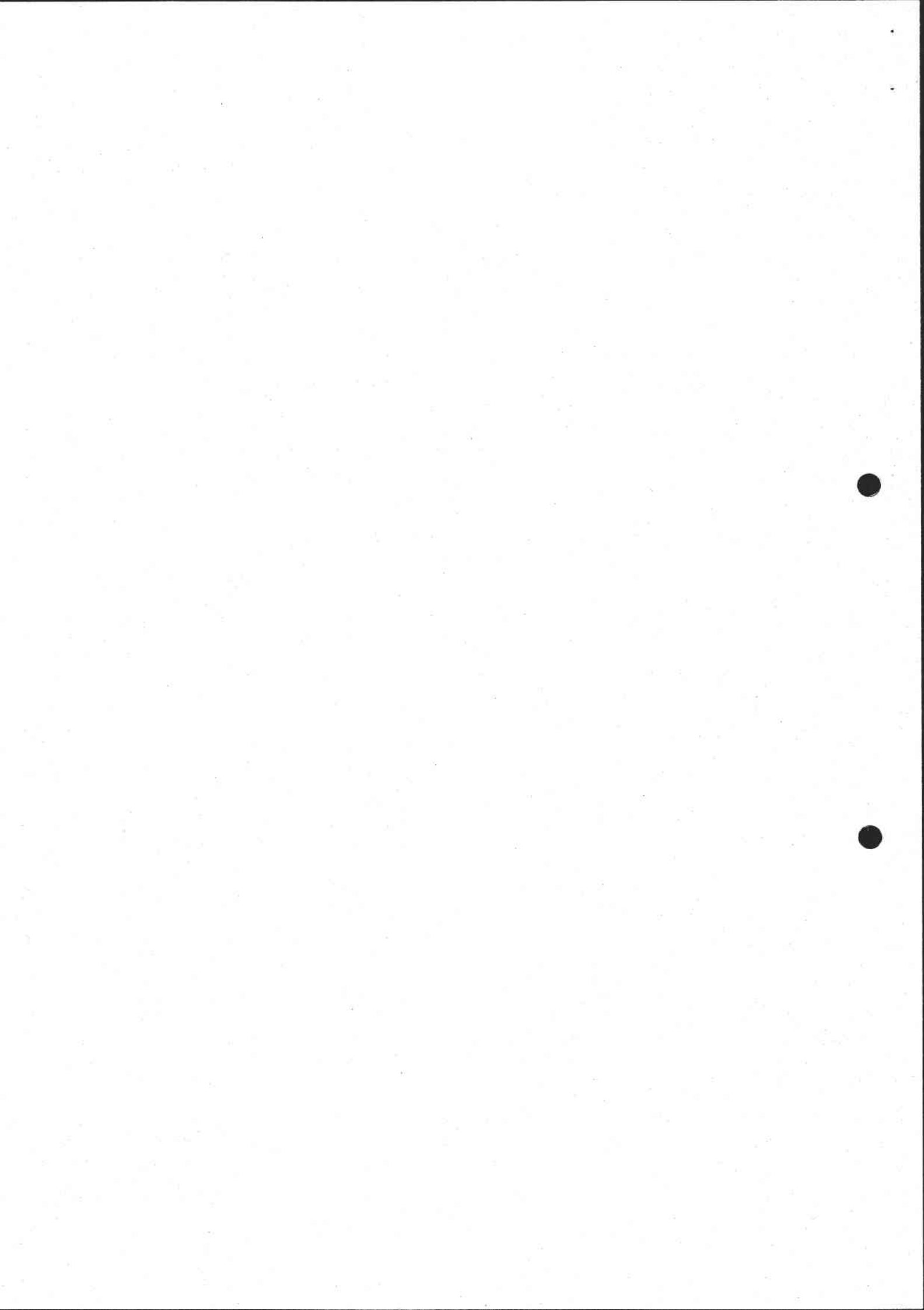
7 Regionen

HPH-Netz III

Werkleitung
EWL + KWL

567 Plätze

7 Regionen



HPH-Netze

- Niederrhein
- linksrheinisch
- rechtsrheinisch

Stand Januar 2005

